

Ein Wort des Grafen Zeppelin an das deutsche Volk!

Friedrichshafen, den 24. August 1908.

Ein Wort an das deutsche Volk!

Die Fahrten meines Luftschiffes in das Herz der Schweiz und dann den Rhein hinunter nach Mainz und zurück über Stuttgart, haben überall den Glauben erwachen lassen, daß das von mir verheißene sichere Durchfahren des Luftreiches seiner Erfüllung naht.

Die gezwungenen Landungen des Fahrzeugs während der Dauerfahrt und die schließliche Vernichtung des stolzen Fahrzeugs durch Sturm und Feuergewalt haben das gewonnene Vertrauen nicht zu erschüttern vermocht.

Ganz Deutschland, wie ein Mann entschlossen, die kostbare Errungenschaft festzuhalten, hat sich zu der Tat zusammen getan, durch opferfreudige Gaben mir die Vollendung des Begonnenen zu ermöglichen.

Wie traurig wäre es, wenn das begeisterte Hoffen zu schanden würde und wenn der herrliche Aufschwung, den das deutsche Volk an dieser Sache genommen, im Sande verlaufen müßte.

Gott sei Dank, wir brauchen diese Furcht nicht zu haben.

Was Unkenntnis des wahren Sachverhalts auch an Zweifel verbreiten mag, die fachmännische Untersuchung und die wissenschaftliche Feststellung aller Vorkommnisse bei den Fahrten bis zum tragischen Ende, haben das Zutreffen meiner alten Annahmen in der Hauptsache nur zu bestätigen vermocht.

Meine Luftschiffe werden bald zu den betriebssichersten Fahrzeugen zählen, mit welchen weite Reisen bei verhältnismäßig geringster Gefahr an Leib und Seele der Insassen durchführbar wird.

Mit froher Zuversicht darf das deutsche Volk den Tag annehmen, daß es sich mit seinen hochherzigen Spenden einen dankbaren Weg zur wahrhaftigen Eroberung des Luftmeeres aufgetan hat, daß es bald im Besitz von Luftschiffen sein wird, die zur Erhöhung der Wehrkraft und damit zur Erhaltung des Friedens beitragen; und in mancherlei Weise zum Verkehr, zur Erderforschung und allerlei Aufgaben der Kultur dienen.

Wenn mir noch ein paar Jahre des Schaffens geschenkt werden, so werde ich das seltene, hohe Glück haben, den vollen Erfolg einer bedeutsamen Erfindung, zu deren Werkzeug ich erkoren war, erleben zu dürfen.

Am höchsten aber ist Gott dafür zu preisen, daß mein Schaffen in seinen wechselvollen Schicksalen in der Seele des deutschen Volkes eine allgemeine und darum alles verbindende begeisterte Teilnahme wachgerufen hat.

Mein Werk konnte nur wachsen und reifen, weil ich ausreichende Bildung zum Begreifen der mir gestellten Aufgaben und die Lebensstellung, sowie die Mittel besaß, um mir das Wissen und Können, die Geschicklichkeit und die Leistung von Gelehrten, Ingenieuren und von Arbeitern jeder Art, vom Feinmechaniker bis zum Tagelöhner, dienstbar zu machen.

Alle waren unentbehrlich. Aber je weniger Schulung, Vorkenntnisse und Fähigkeiten die verschiedenen Aufgaben erforderten, desto leichter waren die mit ihnen Betrauten zu ersetzen.

Nur selten war ein Wechsel notwendig, da das gesteckte Ziel alle ohne Unterschied des Standes und der Lebensstellung, religiösen und politischen Anschauungen und des Besitzstandes zum Nutzen und freudigen Zusammenwirken begeisterten.

Und alle haben auch mit Ausnahme weniger, bisher kapitalgegnerrischen Unternehmern, Vorteil und Verdienst dabei gefunden.

Nur mit solchen geordneten Verbindungen und Ausnutzung der abgestuften Gaben und Kräfte war das hohe Ziel zu erreichen.

Gleiches Wollen bei allen, Fürsten und Volk, reich und arm, alt und jung zur gleichen Tat bereit, der die wertvolle Frucht nicht versagt bleibt.

Möchte die Freude des gesamten deutschen Volkes an seiner Tat stets zu neuem, innigen Zusammengehen, ohne welches die ihm innewohnende Kraft niemals zur Wirkung kommen kann, anfeuern zum Nutzen und Heile des Vaterlandes.

Schlußbetrachtung.

Die Zukunft der Luftschiffahrt.